

sei, verspreche er ihnen, sie sollten von nun ab in ewigem Frieden mit dem König von Spanien leben, und sie versprachen ihm das Gleiche.“

Am nächsten Sonntag, dem 17. April 1521— im Abschied leuchtet die Abendsonne von Magellans Glück — feiern die Spanier ihren schönsten Triumph. Auf dem Marktplatz der Stadt erhebt sich ein Baldachin, Teppiche werden von den Schiffen geholt und auf sie feierlich zwei samtene Sessel gestellt, einer für Magellan, einer für den König. Vor dem Baldachin leuchtet weithin sichtbar der Altar, im weiten Kreise umstanden von Hunderten und Tausenden der braunen Leute, die des verkündeten Schauspiels harren. Mit bewußt opernhafter Großartigkeit inszeniert Magellan, der raffinierterweise das Land bisher noch nicht betreten hatte und alle Verhandlungen nur durch Pigafetta führen ließ, sein Nahen. Vierzig Soldaten in voller Rüstung marschieren ihm voraus, hinter ihnen schwingt der Fahnenträger das seidene Banner Kaiser Karls empor, das in der Kirche von Sevilla dem Admiral übergeben worden war und das zum erstenmal auf diesem neuen Krongute entfaltet wird; dann erst, ruhig, ernst und feierlich, schreitet Magellan mit dem Gefolge seiner Offiziere heran. Im Augenblick, da er aus dem Boote ans Land steigt, donnert eine Artilleriesalve von den Schiffen. Im ersten Schreck zerstieben die Zuschauer in alle Winde. Aber da sie ihren König (den man vorsorglich von diesem Donner früher verständigt hatte) gefaßt auf seinem Sessel verbleiben sehen, kehren sie